

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiter der Verwaltung, Pressevertreter, verehrte Kitzingerinnen und Kitzinger auf der Gästeempore.

Ist die Umweltpolitik ausreichend im Haushalt vertreten? Als Umweltreferent müsste ich sagen Ja, denn wir haben es bereits mehrfach gehört, die Kämmerei präsentiert uns einen guten finanziellen Ausblick, ja es scheint wirklich so, dass wir als Stadt Kitzingen in dieser Pandemie finanziell mit einem blauen Auge davon gekommen sind.

Deshalb muss man wohl sagen, und da möchte ich Sie hier in diesem Gremium aber auch meine Mitglieder des Umweltbeirates einmal mit Lob überschütten, Sie alle haben offensichtlich die Zeichen der Zeit erkannt, Sie alle haben verinnerlicht, wie wichtig es auch für uns als Kommune ist jetzt gezielt Projekte anzustoßen um den Klimawandel auch auf kommunaler Ebene etwas entgegen zu setzen, ich möchte ein paar Projekte nennen, die Einstellung eines Klimaschutzmanagers, zwar verzögert, aber jetzt kommt er mit der ganz klaren Aufgabe als erste Priorität ein Klimaschutzkonzept zu erstellen, die Anträge zur Verwirklichung der Schwammstadt um Hochwasserprävention zu betreiben, Photovoltaik auf gewerblich genutzten Hallen, Photovoltaik und Zisternen als Bauvorschrift in neuen Wohngebieten, das Förderprogramm für Photovoltaik auf Bestandswohnhäusern, , mobiles Grün in der Innenstadt, den Mähturnus in den städtischen Grünanlagen, das Verbot der Nutzung von glyphosathaltigen Produkten in unseren Stadtbetrieben, die Ersatzpflanzungen von 3:1 bei Fällung von städtischen Bäumen, das insektenfreundliche Anlegen von stillgelegten Grabstätten, das Lichtkonzept oder auch die Änderungen der Gestaltungssatzung in Bezug auf die geschotterten Gärten des Grauens, das sind nur ein paar Beispiele von Anträgen in Bezug auf Umweltthemen, die Sie in Ihrer meist breiten Mehrheit als Stadtrat mitgetragen haben, hierfür mein Dank sowie Lob und Anerkennung an Sie liebe Kolleginnen und Kollegen für Ihren Mut und Ihren Weitblick hier Gelder zu investieren, Gelder, welche mit Sicherheit für die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde enorme Wichtigkeit besitzen werden.

Auch mittelbare Massnahmen für die Nutzung durch Kitzinger Bürger, welche aber gleichzeitig den Thema Umweltschutz zum Tragen bringen, wie die Bürgerstreuoobstwiese, den Biberlehrpfad oder auch die Wiederherstellung der Verkehrssicherheit in den oberen Anlagen haben wir dank Ihnen beschlossen, Vergelt`s Gott hierfür.

Natürlich hier auch das Lob an die Verwaltung für viele offene und ehrliche Gespräche, wenngleich wir auch in ein paar wenigen Punkten nicht einer Meinung sind, hier sei die Nutzung von Sonnenenergie in der Innenstadt noch einmal genannt.

Und an diesem Punkt sind wir dann auch schon beim eingangs erwähnten Zufriedenheitsstatus JEIN des Umweltreferenten.

Das alte zu bewahren, damit auch unsere Geschichte lebendig zu erhalten, das ist die eine Sache, hier kann man eventuell bei manchen Ensemble in der Altstadt die Argumente vom Bauamt oder auch des Stadtheimatspflegers noch nachvollziehen, aber, wir dürfen deswegen nicht riskieren, dass nachfolgende Generationen den Preis hierfür bezahlen, das klare und nicht einmal verhandelbare nein zur Photovoltaik in der Innenstadt ist in meinen Augen der falsche Ansatz, hier muss jeder bereit sein schrittweise aus seiner festgefahrenen Position herauszugehen.

Nicht zufrieden kann ich auch sein mit der Einstellung unserer städtischen Töchterbetriebe.

Die LKW, so habe ich den Eindruck wehrt sich vehement gegen den Ausbau von erneuerbarer Energie, ja ich denke sie ist gar nicht bereit dazu sich auch nur im Ansatz mit unserer Zukunftsvision eines Bürgerenergieparks zu beschäftigen. Hier möchte ich Sie, die Stadtratskollegen welche im Aufsichtsrat sitzen bitten, hier mit stetigen Nachfragen das Thema am kochen zu halten.

Auch unsere zweite Tochter, die Bau GmbH, ist offensichtlich nicht willens unsere Bestrebungen nach größtmöglicher CO2 Neutralität in ausreichenden Weise zu unterstützen, wenn hier auf allen ihrer Gebäude eine Solaranlage entstehen würde, und der Strom gar als Mietersolar an die Bewohner weiter gegeben würde, welch großartiger Beitrag wäre dies, für das Klima und nicht zuletzt, um die zumeist nicht mit Reichtum gesegneten Mieter mit günstigen Strom zu versorgen. Ein Antrag hierfür ist schon bei mir in Vorbereitung und ich darf hier schon im Vorfeld um Ihre Unterstützung werben.

Ihnen Frau Dietenberger gelingt es immer wieder noch Platz für diese Investitionen in ihren Haushalt hinein zu stricken, dies ist zwar die Aufgabe der Kämmerei, aber Sie erledigen dies mit aller größter Bravour, vielen Dank hierfür.

Auch ich möchte mich bei allen Bürgern bedanken die durch ihr ehrenamtliches Engagement in den Kitzinger Vereinen unsere Heimatstadt lebendig halten. Nicht zuletzt aus persönlichen Gründen darf ich mich ganz herzlich bei der Freiwilligen Feuerwehr für ihre Einsatzbereitschaft und Professionalität bedanken.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,- wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg, wo es viele Wege gibt, gibt es aber auch ein Ziel, dieses Ziel für uns muss es sein für unsere Heimatstadt Klimaneutralität zu erreichen und dies sobald wie irgend möglich, ich bin überzeugt davon, wenn wir weiterhin gemeinsam und ohne Partei Kolorit darauf hinarbeiten, dann schaffen wir das.

Ich stimme den Haushaltsplan, der mittelfristigen Finanzplanung, den Stellenplan und den Haushalt der Stiftung für Alten -und Pflegehilfe zu und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Kitzingen, dem 8. März 2022

Uwe Hartmann  
Umweltreferent  
Bayernpartei